

ehemaliges Schloss Sebnitztal

meine Bewertung:



Dauer:

1.5 Stunden

Entfernung:

7.0 Kilometer

Höhenunterschied:

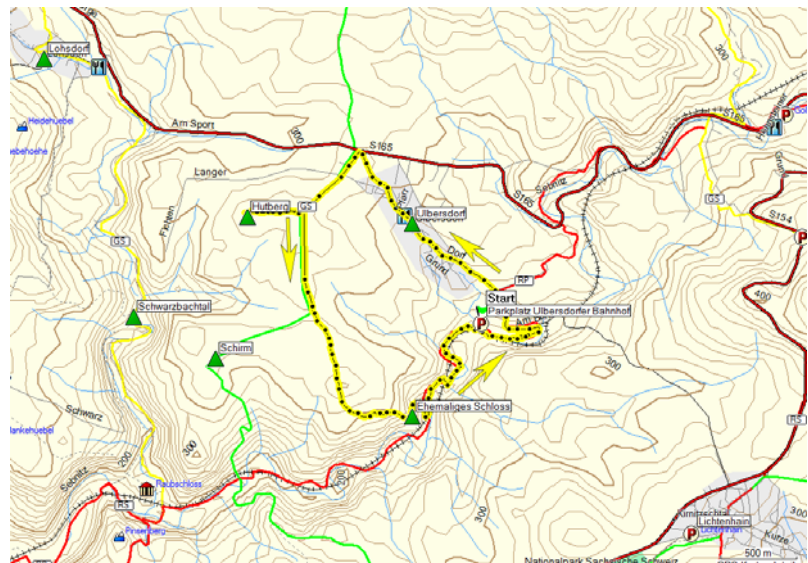
196 Meter

empfohlene Karte:

Große Karte der
Sächsischen Schweiz

[Wandergebiet:](#)


[Sebnitztal](#)



Beschreibung:

Diese Wanderung habe ich gemacht, weil auf mehreren Wanderkarten der Sächsischen Schweiz in einem meiner Lieblingstäler ein Schloss eingezeichnet ist, das ich nicht kannte und von dem ich noch nie etwas gehört hatte. In der großen Übersichtskarte von Dr. Böhm heißt das Schloss Roschgärtners Raubschloss. Auch wenn ich mir sowas bisher nicht vorstellen konnte, so gibt es bis heute (Ende 2007) keinen einzigen Eintrag unter diesem Namen in Google. Das muss gleich mal geändert werden. Irgendwie war ich so neugierig, dass ich mich sogar bei einem wirklichen Sauwetter (Regen und Nebel) auf den Weg gemacht habe. Hier kommt der Versuch einer Beschreibung:



Den Startpunkt habe ich ins Sebnitztal an den Ulbersdorfer Bahnhof gelegt. Hinter dem Bahnhof befindet sich ein größerer Platz, der so einige Autos aufnehmen könnte. Die ersten paar Meter sind auch die einzigen wirklich anstrengenden. Es geht vom Bahnhof auf der Fahrstraße den Berg hoch, Richtung Ulbersdorf. Zum Glück sind auf der Straße nur selten Autos unterwegs. Man folgt also der Wanderwegmarkierung roter Punkt  bis nach Ulbersdorf. Die Markierung biegt kurz vor der Ortschaft nach rechts ab, die Wanderung geht aber weiter geradeaus auf der Hauptstraße durch den Ort. So ziemlich im Zentrum von Ulbersdorf steht auf der rechten Straßenseite (wenn man von unten kommt) das ehemalige Trafohaus. Heutzutage erstrahlt dieses




Gebäude mit einer Vielzahl an Bildern, die alle irgendwelche Märchen darstellen. Die tolle Idee zu dieser Gestaltung hatte der Verein Märchenturm Ulbersdorf e.V. Auf der Internetseite www.ulbersdorf-sachsen.de befindet sich eine wirklich schön geschriebene Geschichte aus der Sicht des Turmes. Wir haben folgende Märchen auf dem Turm entdeckt: Rumpelstilzchen, Bremer Stadtmusikanten, Frau Holle, Hänsel und Gretel, Rapunzel.

Die Wanderung verläuft noch ein Stückchen weiter auf der Hauptstraße nach oben,

bis man die Landstraße bzw. Staatsstraße erreicht. Zwischendurch kommt man noch an dem ehemaligen Rittergut Ulbersdorf - manchmal auch Schloss genannt - vorbei. Dieses erhabene Gebäude steht auf der linken Straßenseite. Das Gebäude ist uralte, bzw. zumindest die Grundmauern sollen aus dem 15./16. Jahrhundert stammen. Früher hat hier der Grund- und Bodenbesitzer der Ortschaft residiert, heutzutage sind der ortseigene Kindergarten und die Gemeindeverwaltung in dem Gebäude untergebracht. Nachdem man die Landstraße erreicht hat, sieht man auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine wirklich auffällige Buswartehäuschenbemalung. Passend zum Märchenturm ist hier der Gestiefelte Kater abgebildet und ist damit ein schöner Blickfang für die vorbei brausenden Autofahrer.




Auf die Landstraße braucht man bei dieser Wanderung überhaupt nicht, da es gleich im spitzen Winkel wieder zurückgeht. Die Straße Am Sportplatz/ Hutbergstraße geht zwischen dem Sportplatz und der Gaststätte Almenhof (www.almenhof-saechsische-schweiz.de) entlang und ist mit dem grünen Strich  markiert. Nach



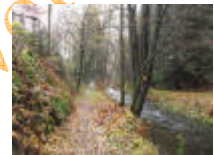
wenigen Metern verlässt man die Ortschaft und knapp hinter dem letzten größeren Haus bzw. kurz vor der hohen Antenne biegt nach rechts ein Feldweg zum Großen Hutberg ab. Den Abstecher sollte man sich nicht entgehen lassen, da der Aufstieg wirklich nicht anstrengend ist und man vom Berg eine sehr ruhige Aussicht auf die

Landschaft genießen kann. Die Wanderung geht wieder zurück bis zur Hutbergstraße, um nach rechts weiter auf dem markierten Wanderweg in die Richtung des Sebnitztals zu wandern. Auf der rechten Weg-/Straßenseite befinden sich noch ein paar vereinzelte Häuser, die man passiert und ein paar Meter hinter diesen Häusern verlässt der markierte Wanderweg unsere Wanderroute. Es geht weiter geradeaus auf einem unmarkierten Weg auf den Wald zu. Als ich die Wanderung durchgeführt habe, standen auf der linken Wegseite einige Autos im Feld geparkt. Irgendwie konnte ich schon deutlich erkennen, dass es sich um Jäger handeln musste. Wer parkt sonst sein Auto mitten auf dem Acker und ist dann nicht in der Nähe zu sehen. Damit hatte ich dann die Befürchtung, dass jetzt gleich am Waldrand ein Schild in der Form: Vorsicht Jagd! Betreten verboten! stehen würde. So etwas war uns wenige Tage vorher am Unger passiert. Dadurch, dass es während der Wanderung regnete, war der Waldweg ziemlich aufgeweicht und ich konnte deutliche Spuren der Jagdgesellschaft sehen (endlich mal wieder Indianer auf Spurensuche gespielt). Die Wanderung geht den Hang hinunter. Nur an einer Stelle teilt sich der Weg und hier geht es nach rechts weiter den Hang abwärts. Kurz hinter dieser Weggabelung saß auf meiner Wanderung der erste Jäger im Wald. Ich hab mich leise an ihm vorbei geschlichen. Aber schon nach wenigen Metern saßen gleich noch mehrere Jäger im Wald verteilt herum. Irgendwie sehen die Jäger ja wirklich witzig aus, wenn sie in erstklassigem Tarngrün im Wald herumsitzen, dann aber ein Reflexionsband um ihren Hut haben. Nach ein paar Hundert Metern saß ein Jäger mitten auf dem Waldweg und sein Hund sah eher so aus, als ob er mit mir spielen wollte, als langweilig herum zu sitzen. Da dieser Herr sehr freundlich dreinschaute, habe ich ihn gefragt, wie denn wohl diese Jagd funktioniert. Er war sehr gesprächsbereit, was ich überhaupt nicht erwartet hatte, und erklärte mir, dass es sich um eine Treibjagd handeln würde. Eine Gruppe Jäger würde durch den Wald streifen und die zweite Gruppe würde auf die flüchtenden Tiere warten. Meine Bedenken, dass ich durch ihr Jagdgebiet kreuze, hatte er sehr nett entkräftet, da ich auch nichts anderes unternehmen würde als die Treiber. Mit meiner schönen roten Jacke bräuchte ich auch ganz sicher keine Bedenken haben, dass ein Jäger mich als Wild interpretiere. Die Wanderung ging nach diesem netten Gespräch weiter den Hang zur Sebnitz hinunter. Eigentlich hätte jetzt irgendwo auf der rechten Seite das ehemalige Schloss stehen sollen, aber es ist weit und breit nichts mehr zu sehen. Selbst irgendwelche Mauerreste habe ich nicht entdeckt.

Entweder ist hier äußerst gründlich aufgeräumt worden, oder irgendein Kartenmaler hat für die abmalenden Kollegen ein Dummy eingezeichnet. Aber vermutlich ist es in diesem Fall eher ersteres, da ein Freund aus Ulbersdorf meinte, dass man eher Archäologe sein müsste, um noch Spuren zu finden.

Die Wanderung erreicht auf jeden Fall den rot markierten Wanderweg  gleich an der Sebnitz bzw. der Bahnlinie. Jetzt geht es die letzten 1 ½ Kilometer nach links das Sebnitztal bergauf. Der Wanderweg macht schon so ein paar interessante Schlenker zwischen der Sebnitz und der Bahnstrecke. Auch sind die Stellen, an denen nur noch wenig Platz zwischen dem Bach und dem Hang war, ganz reizvoll. Mindestens an zwei Stellen ist der Pfad so knapp, dass Ketten zum Festhalten angebracht wurden. Damit ist auch dieses Teilstück der Wanderung noch ganz abwechslungsreich. Unter einer Brücke der Sächsischen Semmeringbahn ist dann noch ein Punkt, der mich ein wenig nachdenklich stimmt. An einem der Brückenköpfe ist eine kleine Tafel angebracht, die an den Tod von einem Herrn Peter Kupfer erinnert. Der genaue Wortlaut der Tafel ist: Im Gedenken an unseren lieben Peter Kupfer *

25.10.1952 † 25.01.2003 der an dieser Stelle auf tragische Weise verunglückte. So eine Tafel kann einen schon nachdenklich stimmen. Ganz besonders da sie nichts über den Unfall verrät. Vielleicht was es ein Selbstmord (auffällige Ähnlichkeit von Geburtstag zum Todestag) oder ein Unfall bei der Bahnstreckensanierung (Tafel am Brückenkopf). Vielleicht wird sich dieses Rätsel irgendwann mal lüften. Von dieser Gedenkstelle geht es die letzten paar Meter bis zum Ausgangspunkt der Wanderung, dem Ulbersdorfer Bahnhof, zurück. Die Wanderung hat zwar nicht das gewünschte Ziel in Form einer alten Ruine gebracht, aber trotzdem ist eine schöne Runde entstanden, die sich ganz besonders gut anbietet, wenn mal wieder der riesige Trubel in der Sächsischen Schweiz herrscht.



www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung ehemaliges Schloss Sebnitztal

Kurzbeschreibung:

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Bahnhof Ulbersdorf. Von hier geht es über Ulbersdorf in einem Bogen runter ins Sebnitztal. Die Wanderung erreicht am ehemaligen Schloss die Sebnitz. Die letzten paar Meter der Wanderung gehen an der Sebnitz zurück.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
1.5 Stunden	7.0 Kilometer	<u>Sebnitztal</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

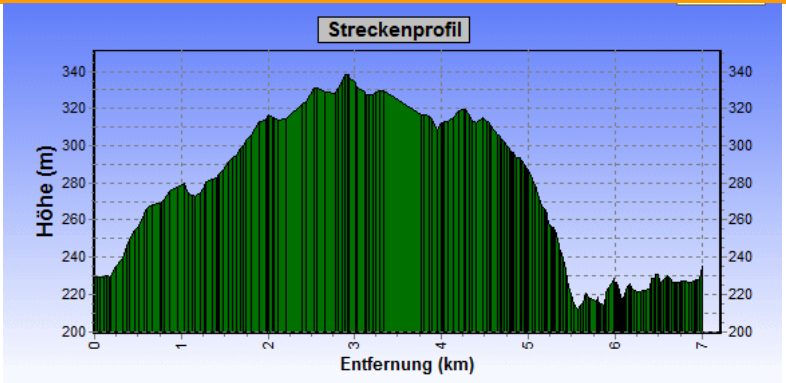
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Ulbersdorf Bahnhof</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau in die Richtung Sebnitz fahren. Zuerst kommen die Ortschaften Altendorf und Mitteldorf. In der nächsten Ortschaft namens Lichtenhain, geht es die erste Möglichkeit nach links rein. Ausgeschildert ist dort Ulbersdorf. Bis runter zur Sebnitz und dann hinter dem kleinen Bahnhof Ulbersdorf parken.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
11 Minuten		10 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Von Bad Schandau dann weiter in die Richtung Sebnitz. Zuerst kommen die Ortschaften Altendorf und Mitteldorf. In der nächsten Ortschaft namens Lichtenhain, geht es die erste Möglichkeit nach links rein. Ausgeschildert ist dort Ulbersdorf. Bis runter zur Sebnitz und dann hinter dem kleinen Bahnhof Ulbersdorf parken.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
29 Minuten		30 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bundesbahn			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	> 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
196 Meter					
Maximale Höhe:					
339 Meter					
Minimale Höhe:					
212 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Große Karte der Sächsischen Schweiz
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 30.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-910181-09-0
	Auflage:	11. Auflage 2006

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Mir ist keine Stelle zum Erfrischen aufgefallen, oder es hat keine gegeben.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de